

Zur Erinnerung an Peter Sven Brauer (1911–1995)

Am 9 Januar 1995 ist Professor Peter Brauer gestorben. Während mehr als 35 Jahren hat P. Brauer in dieser Zeitschrift über seine wissenschaftliche Arbeit berichtet, 34 Publikationen insgesamt, vom zweiten Heft des Erscheinens der Zeitschrift im Jahre 1946 bis 1981. Vielleicht ist es für manchen Leser von Interesse, zum Abschluß etwas über die Person, Peter Brauer, zu erfahren.

Als ich im Frühjahr 1959 zum ersten Mal im Physikalischen Institut der Universität Freiburg die Tür öffnete, an der „Prof. Brauer“ stand, um mich um eine Diplomandenstelle zu bewerben, erblickte ich nicht, wie erwartet, den Professor, den zu besuchen ich gekommen war, sondern einen überfüllten kleinen Raum, der gleichzeitig privates Physik- und Chemielabor, Mechanikerwerkstatt, Glasbläserei und Materiallager war und in dem zwischen Drehbank, Präzisionswaage, Wasserdestillieranlage und mehreren physikalischen Versuchsanlagen eine Vielfalt von Geräten und Werkzeugen lag. Ich schloß verstohlen die Tür, wurde jedoch im nächsten Moment aus einem Nebenzimmer des Labors vom Professor hereingerufen.

In der nächsten Stunde hörte ich dann viele sehr lange Sätze. Anstatt befragt zu werden, was ich erwartet hatte, erfuhr ich vieles über einen hochbegabten, doch in sich selbst etwas unsicheren Mann.

Wenige Wochen später war ich zum ersten Mal zu Gast in der Wohnung meines Lehrers, dessen Schüler ich nun geworden war. An diesem Abend, wie an unzähligen folgenden, hörte ich die geistvollen Monologe über Literatur, Musik und Politik, die ich mir nur vorstellen konnte. Ein Ideal des Universalgelehrten existierte hier in einer Zeit geistiger Spezialisierung. P. Brauer war überaus gut vertraut mit der „klassischen“ wie der modernen deutschen Literatur und zitierte Gedichte sowie Prosa aus dem Gedächtnis. – P. Brauer war ein sehr guter Pianist und Musiker. Sein Vorspielen war der innigste Ausdruck seines Wunsches, sich mitzuteilen. – Doch ein Gespräch gab es nur selten.

In seiner Lebensweise war P. Brauer mehr ein Mensch des 19ten als der 60iger Jahre dieses Jahrhunderts. Seine gute Frau lebte ein zurückgezogenes Leben für die Familie und vor allem für den Gatten, der sich um nichts anderes als seine geistigen Beschäftigungen kümmerte, der wohl kaum jemals mit der Familie das Theater oder Konzerte besuchte oder einen Urlaub mit ihr verbrachte. Ganz besonders wird sich P. Brauer durch die Krankheit am Ende seines Daseins der lebenslangen Fürsorge seiner Gattin bewußt geworden sein.

Peter Brauer war ein engagierter Lehrer, der sich in bewegender Weise bemühte, den Studenten seiner Vorlesungen ein tieferes als übliches Verständnis der Festkörperphysik zu vermitteln.

In fachlichen Diskussionen mit seinen Mitarbeitern tauchten häufig Assoziationen zu Musik und schöngestiger Literatur auf, die illustrierten, wie Physik, Musik und Literatur in seiner geistigen und emotionalen Welt den gleichen Wert besaßen.

Peter Brauer war ein kritischer Wissenschaftler. Seine Arbeiten liegen im Gebiet der angewandten Mathematik, der Optik, und der Festkörperspektroskopie. Die Lumineszenz von festen und flüssigen Stoffen und die Phasenstrukturen von Ionenkristallen haben ihn Jahrzehnte beschäftigt. Er ist zu Erkenntnissen gelangt, auf die verwiesen wird und die nicht vergessen werden.



Dieses Werk wurde im Jahr 2013 vom Verlag Zeitschrift für Naturforschung in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. digitalisiert und unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

Zum 01.01.2015 ist eine Anpassung der Lizenzbedingungen (Entfall der Creative Commons Lizenzbedingung „Keine Bearbeitung“) beabsichtigt, um eine Nachnutzung auch im Rahmen zukünftiger wissenschaftlicher Nutzungsformen zu ermöglichen.

This work has been digitized and published in 2013 by Verlag Zeitschrift für Naturforschung in cooperation with the Max Planck Society for the Advancement of Science under a Creative Commons Attribution-NoDerivs 3.0 Germany License.

On 01.01.2015 it is planned to change the License Conditions (the removal of the Creative Commons License condition "no derivative works"). This is to allow reuse in the area of future scientific usage.

Peter Brauer verstand seine Berufung als Universitätslehrer als gesellschaftliche Verantwortung, nicht nur auf dem Gebiet der Physik, sondern in menschlich-ethischer Hinsicht schlechthin. Diese Haltung haben ihm und seiner Frau in der nationalsozialistischen Zeit das Leben erschwert. Seine kritische Redlichkeit mag ihn auch in unserer glücklicheren Zeit zu einem manchmal unbequemen Zeitgenossen gemacht haben.

Die Schüler P. Brauers verdanken ihm viel, neben Fakten vielleicht vor allem Wertvorstellungen. Ich persönlich danke ihm für Anerkennung und Förderung in meiner Entwicklung zum Wissenschaftler.

Lebensdaten: Geboren in Leipzig; Vater promovierter Chemiker, Mutter Tochter des Nobelpreisträgers Wilhelm Oswald. Physikstudium TH Dresden. 1935 Promotion zum Dr. Ing. 1939 Habilitation in Physik TH München. 1939 Heirat mit der Physikerin Elfriede Brauer. 1940 Privatdozent TH München. 1946 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Optische Werke Steinheil, München. 1948 der Osram Studiengesellschaft für elektrische Beleuchtung, Mosbach. 1951 Privatdozent für Strahlenumwandlung in festen und flüssigen Körpern, TH Karlsruhe. 1955 außerplanmäßiger Professor TH Karlsruhe. 1957–1976 außerplanmäßiger Professor Universität Freiburg. 1962/63 Gastprofessor Universität Neuchâtel. 80 Veröffentlichungen. 20 Schüler in der Freiburger Zeit.

Dr. Hartwig Blume,
Philips Medical Systems,
Shelton, CT 06484, USA